

2899. Artikel zu den Zeitereignissen

# Die ARD zum Kieler Matrosenaufstand vom 3.11.1918 (10)

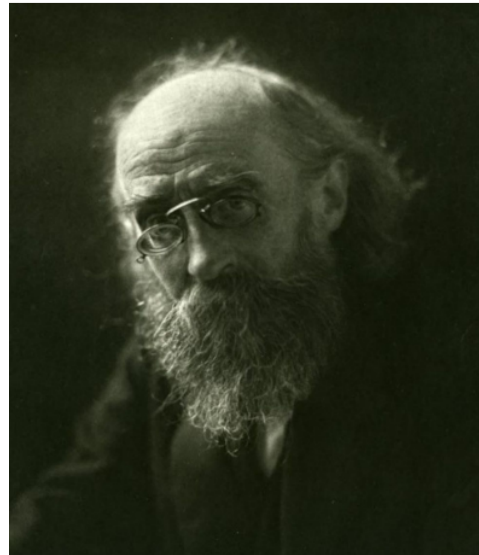
Ich bekam den Hinweis<sup>1</sup> auf die Ausführungen von Wolfgang Eggert (in *Israels Geheimvatikan*, Band II<sup>2</sup>), die ich nachfolgend wiedergebe (Kapitel 7, „Dolchstoß“ – *Der Deutsche Zusammenbruch*, S. 161):

Zitat:

*"Die revolutionäre Gesinnung in Deutschland ist nicht das feige Werk des Zusammenbruches, sondern das Ergebnis einer im stillen und dunklen unermüdlich vorwärtsdrängenden Arbeit, die gerade dann einsetzte, als Deutschland scheinbar das Übergewicht hatte."*

*Kurt „Eisner“-Kosmanowski, Zionist und bayerischer Minister-Präsident auf dem Internationalen Sozialisten-Kongreß in Bern am 4. Februar 1919<sup>3</sup>*

(Bild re: Kurt Eisner [1867-1919])



*Als die zionistische Internationale ihr englisches Geschäft in trockenen Tüchern hatte (Balfour-Deklaration, s. S. 2-4<sup>4</sup>) meldete die „Jewish World“, das Organ der vier jüdischen Weltbünde „Alliance israelite universelle“, „Anglo Jewish Association“, „Jewish Congregation Union“ und „Agudat Israel“<sup>5</sup> ganz offen:*

*„Der Fall von Jerusalem und die Regierungsdeklaration (Lord Balfours) haben England zur größten jüdischen Macht auf der Erde gestaltet.“<sup>6</sup> Was das bedeutete, konnte die ganze Welt im folgenden mit Staunen bewundern. Denn von nun an schwamm das bis dahin wiederholt hart geprüfte Britannia auf einer einzigen Woge des Sieges.*

<sup>1</sup> Dafür sind ja Hinweise wichtig, damit man daran erinnert wird – zumal ich die *Israels-Geheimvatikan*-Bücher von Wolfgang Eggert gelesen und diese auch im Regal stehen habe ...

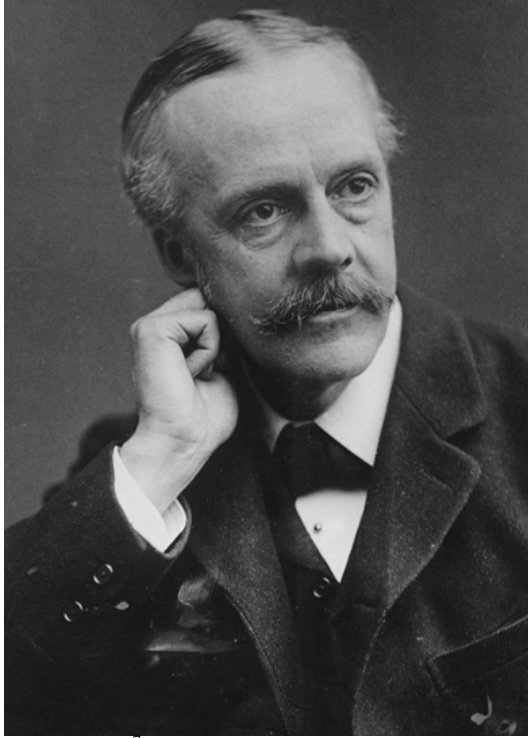
<sup>2</sup> [https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/Eggert\\_Wolfgang\\_Israels\\_Geheimvatikan\\_II\\_2002.pdf](https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/Eggert_Wolfgang_Israels_Geheimvatikan_II_2002.pdf)

<sup>3</sup> Unter Anmerkung 323 steht: Hermann Esser, „Die jüdische Weltpest. Judendämmerung auf dem Erdball“, Zentralverlag der NSDAP, München 1941, Seite 63 (H.D.: Keine Unterscheidung zwischen Zionismus u. Juden.)

<sup>4</sup> Balfour-Deklaration: siehe Artikel 225 (S. 2), 1116 (S. 1/2) und Kapitel XII.2. in <http://www.gralsmacht.eu/die-gralsmacht-1-schicksalsfindung-in-apokalyptischer-zeit-und-die-prophetie-rudolf-steiners/>

<sup>5</sup> Unter Anmerkung 324 steht: In der Agudat Israel zentrierte sich der religiöse Fundamentalismus des Chassidentums.

<sup>6</sup> Unter Anmerkung 325 steht: Dr. phil. Lazar Felix Pinkus. "Von der Gründung des Judenstaates" Zürich 1918



(Lord Balfour<sup>7</sup> [GB 1848-1930, s.u.]



(Lionel Walter Rothschild<sup>8</sup> [London 1868-1937 England, s.u.]

Wolfgang Eggert, *Israels Geheimvatikan*, Band II, S. 151-154:

*Als britische Truppen bereits einen großen Teil Palästinas besetzt hatten, legte London, nur wenige Tage vor der Einnahme Jerusalems, die Karten endgültig auf den Tisch. Am 2. November 1917 veröffentlichte Außenminister Arthur James Balfour seine weltberühmt gewordene Deklaration, welche die alliierten Kriegsziele in Palästina enthielt. Sie erfolgte in Briefform an den prominenten Zionisten Lord Lionel Walter de Rothschild<sup>9</sup> und hatte folgenden Wortlaut:*

*Auswärtiges Amt am 2. November 1917*

*Werter Lord Rothschild!*

*Ich habe die große Freude, Ihnen im Namen der Regierung Seiner Majestät die folgende Sympathieerklärung für die jüdisch-zionistischen Bestrebungen zu übermitteln, die dem Kabinett vorgelegt und von ihm gebilligt wurde:*

*"Die Regierung Sr. Majestät betrachtet mit Wohlwollen die Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina. Sie wird alles daransetzen, um die Erreichung*

<sup>7</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Arthur\\_James\\_Balfour,\\_1.\\_Earl\\_of\\_Balfour](https://de.wikipedia.org/wiki/Arthur_James_Balfour,_1._Earl_of_Balfour)

<sup>8</sup> [https://twitter.com/pablo\\_dulce/status/961647258386214912](https://twitter.com/pablo_dulce/status/961647258386214912)

<sup>9</sup> Unter Anmerkung 300 steht: Lionel Walter Rothschild (1868-1937). seit 1915 2nd. Baron Rothschild. 1899-1922 Abgeordneter der liberalen Unionisten im Parlament. Mitglied der "Englischen Vereinigung der Zionisten", deren Vorsitzender zu diesem Zeitpunkt Chaim Weizmann war. Präsident des Bundes der "Makkabäer", einer "Gesellschaft zur Bekämpfung des Antisemitismus". Amtierte bis zu seinem Tode als Präsident der Londoner "O.R.T.-Komitees". 1920 wurde er Präsident der Zionistenkonferenz in London. Vizepräsident der Anglo-Jewish Association. Vizepräsident der United Synagogues. Da Rothschild offiziell nicht der erste Mann des britischen Zionismus war, berücksichtigte diese Adresse offensichtlich auch die Stellung des Bankhauses bei der Gewinnung des britischen Empire, zumal in Nahost.

*dieses Zieles zu erleichtern. Hierbei wird allerdings von der Voraussetzung ausgegangen, daß nichts geschieht, was den bürgerlichen und religiösen Rechten der in Palästina bestehenden nichtjüdischen Gemeinschaften<sup>10</sup> oder den Rechten und dem politischen Status der Juden in anderen Ländern Abbruch tun könnte."*

*Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Erklärung der zionistischen Föderation zur Kenntnis bringen würden.*

*Ihr ergebener Arthur James Balfour"<sup>11</sup>*

*Damit war die Katze aus dem Sack. J. Sampter schreibt im „Guide to Zionism“, Seite 85f. über die Aufnahme des Statements in der Öffentlichkeit: „Es war vielleicht eine Überraschung für weite Teile des Judentums, ganz bestimmt für jene, die sich gegen den Zionismus aussprachen oder diesem uninteressiert gegenüberstanden. Für jene aber, die aktiv in zionistischen Kreisen tätig waren, war die Deklaration keine Überraschung. Unter den Führern (des nationalgesinnten Judentums) war sie seit mehreren Monaten erwartet worden. Ihre Wortwahl entstammte dem britischen Außenministerium, doch der Text als solcher war von zionistischen Büros in Amerika und England erarbeitet worden. Die britische Deklaration wurde in der Form abgefaßt, die die Zionisten wünschten... Die Deklaration folgte einer langen Vorbereitungszeit seitens des jüdischen Volkes.“<sup>12</sup>*

*Will man Balfours Versprechen einer Wertung unterziehen, so muß man hier den praktischen und moralischen Standpunkt streng scheiden. Ganz sicher brach die Britische Regierung hier ein den Arabern gegebenes Wort und versprach im Gegenzug dem Zionismus entgegen dem wenige Monate zuvor von Wilson als alliiertes Kriegsziel postulierten „Selbstbestimmungsrechts der Völker“ einen Raub- und Kunststaat, in welchem kaum Juden lebten.<sup>13</sup> Dieser Umstand wirkt um so stärker nach, da die Truppen des designierten „Königs von Arabien“ Hussein seit Juli 1917 den Vorstoß General Allenbys nach Palästina begleitet hatten. Folgerichtig bewertete J. M. N. Jeffries, der den ersten Weltkrieg als englischer Auslandskorrespondent erlebt hatte, die Balfour-Deklaration negativ.*

*"Es ist ein Jammer", schreibt er am Vorabend des Zweiten Weltkrieges „daß man sie nicht aus den Augen verlieren kann und ein noch größerer Jammer, daß sie noch nicht aus unseren amtlichen Aufzeichnungen beseitigt wurde. Ungesetzlich in der Sache, willkürlich in der Zweckbestimmung und betrügerisch im Wortlaut ist die Balfour Deklaration das unehrenhafteste Dokument, an das sich eine Britische Regierung seit Gedenken gemacht hat.“<sup>14</sup>*

*Diese Beurteilung ist mit jedem Wort richtig. Man darf aber auch nicht übersehen, daß sich*

<sup>10</sup> Unter Anmerkung 301 steht: Diese Floskel bezog sich auf über 85 Prozent der in Palästina lebenden Bevölkerung. 1917 gab es dort weniger Juden pro Kopf der Bevölkerung als in Deutschland, nämlich weniger als 1 Prozent.

<sup>11</sup> Unter Anmerkung 302 steht: Derek Wilson. „Rothschild: A Story of Wealth and Power“. Mandarin. London 1990. Seite 341

<sup>12</sup> Unter Anmerkung 303 steht: Schrift „Palestine: The Affair of the Balfour Declaration“. The Boswell Publishing Company-London 1945

<sup>13</sup> Unter Anmerkung 304 steht: Man darf nicht vergessen, daß zur Zeit der Balfour-Deklaration lediglich 5 Prozent der Bevölkerung jüdisch waren. Allein dies sollte nach dem Geschmack des britischen Außenministers eine ausreichend breite Basis darstellen, um ein nationales jüdisches Vaterland im arabischen Palästina zu proklamieren. Dieses Prozentergebnis lag etwa auch in den USA vor. Einen jüdischen Bevölkerungsanteil von über 5 Prozent gab es damals in Rumänien, Ungarn und Polen.

<sup>14</sup> Unter Anmerkung 305 steht: J. M. N. Jeffries. „Palestine: The Reality“, 1939. Seite 200

England zur gleichen Zeit einen Verbündeten sicherte, der London mit all den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln fast auf die Knie gezwungen hätte. Eine staatenübergreifende Kraft von solchen Ausmaßen konnte, ja mußte den damaligen Politikern als kriegsentscheidender Faktor erscheinen. Und so ist der Entschluß der Downing Street – obschon unmoralisch – wiederum völlig verständlich.

Im Dezember befand sich die Stellung von General Allenby in Sichtweite der Altstadt Jerusalems. Um sich über die Stärke der Truppen und der Bewaffnung, die seinen Streitkräften gegenüberstanden, zu informieren, befahl er Flugzeuge zu Aufklärungseinsätzen. Gleichzeitig ließ er Flugblätter mit seiner Unterschrift über der Stadt abwerfen – mit dem Aufruf an die Türken, sich zu ergeben. Die Piloten flogen also ihrem Auftrag gemäß einige Male während des Tages über die Altstadt hinweg, wobei sie immer wieder Flugblätter abwarfen und Informationen sammelten.

In dieser Nacht rückten die von einem jüdischen Kriegsminister befehligten jungtürkischen Truppen auf der gegenüberliegenden Seite aus der Stadt aus, damit sie ihre Gegner kampflos erobern konnten. In der Tat wurde am 9. Dezember kein einziger Schuß bei der Einnahme der Altstadt Jerusalems abgegeben. Die Zionisten behaupteten später, die Flugblätter mit den Namen „Allenby“, seien von den türkischen Moslems als Anweisung „Allahs“ angesehen worden, die Stadt zu verlassen. Wer's glaubt, mag selig werden...

Unbestritten ist, daß sich mit der wundersamen Eroberung eine „Weissagung“ der Bibel erfüllt hatte. Die bibelkundige Orthodoxie Israels wußte natürlich, daß in Daniel 12,12 verheißen steht: „Wohl dem, der da wartet und erreicht 1335 Tage!“ Nun gilt zu bedenken, daß man zuweilen, um solche Zeitspannen zu verstehen. Tage und Jahre gleichsetzen muß - eine Vorgehensweise, die unter anderem bei 4. Mose 14, 34 anklingt.

Auf diesem Gedanken fußend, stellt Gordon Lindsay in seinem Buch „Israel's Destiny and Coming Deliverer“ die Tatsache heraus, daß das Enddatum der osmanischen Macht über Palästina – 1917 – nach dem mohammedanischen Kalender dem Jahr 1335 entspricht. Er erläutert weiter: „Interessant ist die Feststellung, daß die Türken bis 1917 nach der Mondzeit rechneten. Nach diesem Jahr geprägte Münzen weisen diese Art der Rechnung nicht mehr auf.“ Die türkischen Münzen aus dem Jahr 1917 tragen sowohl diese Jahreszahl als auch 1335. „Wohl dem... der da erreicht 1335 Tage!“

Damit aber nicht genug. Wie von allzu geschwätzigen Gesandten des Geheimvatikans lange vor Kriegsausbruch „vorausgesehen“, erfüllten sich im ereignisreichen 1917, jüdischer Zeitrechnung zufolge dem kabbalistisch heiligen Nordau-Jahr 5-6-7-8,<sup>15</sup> noch andere grundlegende „Weissagungen“ des Alten Testaments.

(Fortsetzung folgt.)

<sup>15</sup> Unter Anmerkung 306 steht: Bezeichnete diese stufenweise aufeinanderfolgende Zahlenreihe nicht ganz offenkundig die aufeinanderfolgenden Leitersprossen, auf die Nordau im Jahre 1903 im Zuge seiner durch und durch zionistischen Weltkriegsprophezeiung so kryptisch angespielt hatte? Für die Jahreszahlentsprechungen zwischen Juden- und Christentum siehe Michael Drosnin. „Der Bibel Code“. Wilhelm Heyne Verlag. München 1997. Seite 49f